

Doing Situational Analysis: Ethnografische Forschung zu In- und Exklusionsprozessen und solidarischen Stadtkonzepten aus Perspektive irregularisierter Migration in Zürich

Johanna Hofmann: johanna.hofmann@fb4.fra-uas.de

thematischer Schwerpunkt: Doing Situational Analysis

Format: Abstract zur gemeinsamen Arbeit am Material (45 min)

Sprache: deutsch

Spätestens seit dem „langen Sommer der Migration“ 2015 (Hess et al., 2016, 6) erleben wir eine ambivalente Dynamik zwischen Solidarisierungen und Endsolidarisierungen in Europa: Solidarität für geflüchtete Menschen trifft auf Rassismus, Rechtsextremismus, Antimuslimischen Rassismus und Antisemitismus, was zu einer Verschiebung von einer proklamierten "Willkommenskultur" hin zu verstärkten Abschottungspolitiken führt (Hill & Schmitt, 2021; von Grönheim, 2021; Trauner & Turton, 2017). Angesichts dieser Gemengelage gewinnen Konzepte der Solidarischen Stadt an Bedeutung. Solidarische Städte basieren auf dem Konzept von sanctuary cities aus Nordamerika. Sie „teilen die gemeinsame Überzeugung, dass alle Stadtbewohner:innen unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus als gleichberechtigte Bürger:innen zu behandeln seien“ (Schmelz, 2019, 191). Ihnen soll Teilhabe unabhängig von verschiedenen Diversitätsdimensionen ermöglicht werden (Schmitt, 2023). Dafür setzen Solidarische Städte Strategien wie z. B. Stadtausweise ein, mit denen sich Bewohner:innen der Stadt gegenüber lokalen Behörden ausweisen und Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen erlangen können, unabhängig davon, ob sie einen regulären Aufenthaltstitel haben oder nicht (Bauder, 2016; Kaufmann & Strebel, 2021).

Mein Promotionsprojekt knüpft an diese Entwicklungen an. Es ist in das Forschungsprojekt „European Areas of Solidarity (EASY)“ eingebettet, welches von der Gerda Henkel Stiftung, Schwerpunkt Flucht, finanziert wird. Im Fokus steht die Stadt Zürich, welche dabei ist, einen Stadtausweis – die Züri City Card – zu etablieren. Diese Karte soll irregularisierten Migrant:innen Zugang zu wichtigen Sozial- und Gesundheitsdienstleistungen sowie zu Kultur- und Freizeitaktivitäten ermöglichen.

Urbane solidarische Bewegungen sind bereits von verschiedenen Disziplinen beforscht worden (bspw. Kreichauf & Mayer, 2021; Kron & Leuhn, 2020; Bauder 2021). Es lässt sich feststellen, dass Studien vor allem auf Expert:innenwissen (z.B. von Politiker:innen, Protagonist:innen sozialer und zivilgesellschaftlicher Organisationen) fokussieren und Untersuchungen zu den Perspektiven irregularisierter Migrant:innen auf solidarische Stadtkonzepte weniger im Blick sind. Aus diesem Grund nimmt das Promotionsprojekt diese bisher vernachlässigte Perspektive ein und geht der Frage nach, welche In- und Exklusionserfahrungen irregularisierte Migrant:innen im urbanen Raum in Zürich machen und welche Bedürfnisse, Wünsche und damit verbundenen Ansatzpunkte sie für die konzeptionelle Umsetzung solidarischer Stadtkonzepte (Züri City Card) artikulieren.

Das Projekt setzt sich aus einer postmigrantischen Perspektive mit Theorien der Inklusion und Exklusion sowie der kritischen Sozialen Arbeit auseinander. Dabei wird ein breit angelegtes Verständnis von Inklusion verfolgt, das Differenzlinien wie Ethnizität, Geschlecht, soziale Herkunft und Religion miteinschließt (Dederich, 2020). Inklusion wird als „Barrierefreiheit für alle Menschen zu allen gesellschaftlichen Bereichen“ (Köttig, 2017, 31) gedacht.

Methodisch ist das Projekt als qualitative Studie mit ethnografisch-partizipativem Design angelegt. Durch teilnehmende Beobachtung sollen die Lebenswelten irregularisierter Migrant:innen beobachtet, erfasst und verstanden werden (Knoblauch & Vollmer, 2019; Coffey,

2018). Begleitet wird der Forschungsstil durch ein Forschungstagebuch (Knoblauch & Vollmer, 2019). Komplementiert wird die teilnehmende Beobachtung durch ethnografische Interviews (Spradley, 1979; Coffey, 2018). Dabei soll das spezifische subalterne Wissen irregularisierter Migrant:innen erfasst werden. Die Forschung wird mit der Situationsanalyse nach Adele Clarke (2012) gerahmt, um Machtkonstellationen, unter anderem durch den Fokus auf Orte des Schweigens und der Befähigung, sowie implizite stumme Akteur:innen untersuchen zu können.

Auf der Fachtagung soll gemeinsam mit Material aus diesem Projekt gearbeitet werden, welches im Frühjahr und Sommer 2024 in Zürich durch ethnografische Feldforschung erhoben wurde.

Literatur

- Bauder, H. (2016). Sanctuary Cities: Policies and Practices in International Perspective. *International Migration*, 55(2), 174-187. [10.1111/imig.12308](https://doi.org/10.1111/imig.12308)
- Bauder, H. (2021). Urban migrant and Refugee Solidarity Beyond City Limits. *Urban Studies*, 58(16), 3213-3229. <https://doi.org/10.1177/0042098020976308>.
- Clarke, A., E. (2012). Situationsanalyse. Grounded Theory nach dem Postmodern Turn. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Coffey, A. (2018). *Doing Ethnography*. London: SAGE Publications. <https://doi.org/10.4135/9781526441874>.
- Dederich, M. (2020). Inklusion. In Weiß, G. & Zirfas, J. (Hrsg.). *Handbuch Bildungs- und Erziehungsphilosophie*. Wiesbaden: VS. 527-536. https://doi.org/10.1007/978-3-658-19004-0_45.
- Hess, S., Kasperek, B., Kron, S., Rodatz, M., Schwertl, M. & Sontowski, S. (2016). Der lange Sommer der Migration. Krise, Rekonstitution und ungewisse Zukunft des europäischen Grenzregimes. In: Hess, S., Kasperek, B., Kron, S., Rodatz, M., Schwertl, M. & Sontowski, S. (Hrsg.). *Der lange Sommer der Migration. Grenzregime III*. o.O.: Assoziation A. 6-24.
- Hill, M. & Schmitt, C. (2021). Solidarity Cities. Auf dem Weg zu einer neuen Weltsolidargesellschaft? *Sozialmagazin*, 46(7/8), 33-41. <https://doi.org/10.3262/SM2108033>.
- Kaufmann, D. & Strebel, D. (2021). Urbanising migration policy-making: Urban policies in support of irregular migrants in Geneva and Zürich. *Urban Studies*, 58(14), 2991-3008. <https://doi.org/10.1177/0042098020969342>.
- Knoblauch, H. & Vollmer, T. (2019). Ethnografie. In: Baur, N. & Blasius, J. (Hrsg.). *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. 599-617. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_40.
- Köttig, M. (2017). Inklusion?! – Aufgabe und Herausforderung für Soziale Arbeit. In Spatscheck, C. & Thiessen, B. (Hrsg.). *Inklusion und Soziale Arbeit. Teilhabe und Vielfalt als gesellschaftliche Gestaltungsfelder*. Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich. 31-42.
- Kreichauf, R. & Mayer, M. (2021). Negotiating urban solidarities: Multiple agencies and contested meanings in the making of Solidarity Cities. *Urban Geography*, 42(7), 979-1002. <https://doi.org/10.1080/02723638.2021.1890953>.
- Kron, S. & Lebuhn, H. (2020). Building Solidarity Cities: From Protest to Policy. In: Baban, F. & Rygiel, K. (Hrsg.). *Fostering Pluralism through Solidarity Activism in Europe. Everyday Encounters with Newcomers*. California: Palgrave Macmillan. 81-105. https://doi.org/10.1007/978-3-030-56894-8_4.
- Schmelz, A., F. (2019). „Recht auf Rechte“ für Flüchtlinge in Kommunen Europas praktizieren? In: Arslan, E. & Bozay, K. (Hrsg.). *Symbolische Ordnung und Flüchtlingsbewegungen in der Einwanderungsgesellschaft*. Wiesbaden: VS. 189-206.
- Schmitt, C. (2023). Solidarity Cities. Urban Citizenship und Artivismus als Praxis inklusiver Solidarität. In: Lohrenscheit, C., Schmelz, A., Schmitt, C. & Straub, U. (Hrsg.). *Internationale*

- Soziale Arbeit und soziale Bewegungen. Baden-Baden: Nomos. 121-142.
<https://doi.org/10.5771/9783748904984-121>.
- Spradley, J., P. (1979). *The Ethnographic Interview*. New York: Holt, Rinehart and Winston.
- Trauner, F. & Turton, J. (2017). "Welcome culture": The emergence and transformation of a public debate on migration, *Austrian Journal of Political Science (OZP)*, 46 (1), 33-42.
<https://doi.org/10.15203/ozp.1587.vol46iss1>.
- von Grönheim, H. (2021). Solidarität und Entsolidarisierung in der europäischen Asylpolitik. Herausforderungen für die Soziale Arbeit. In: Hill, M. & Schmitt, C. (Hrsg.). *Solidarität in Bewegung. Neue Felder für die Soziale Arbeit*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. 89-108.